USA : Piloten leiden an Sauerstoffmangel

Autor(en): **Clark, Colin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **93 (2018)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-816684

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

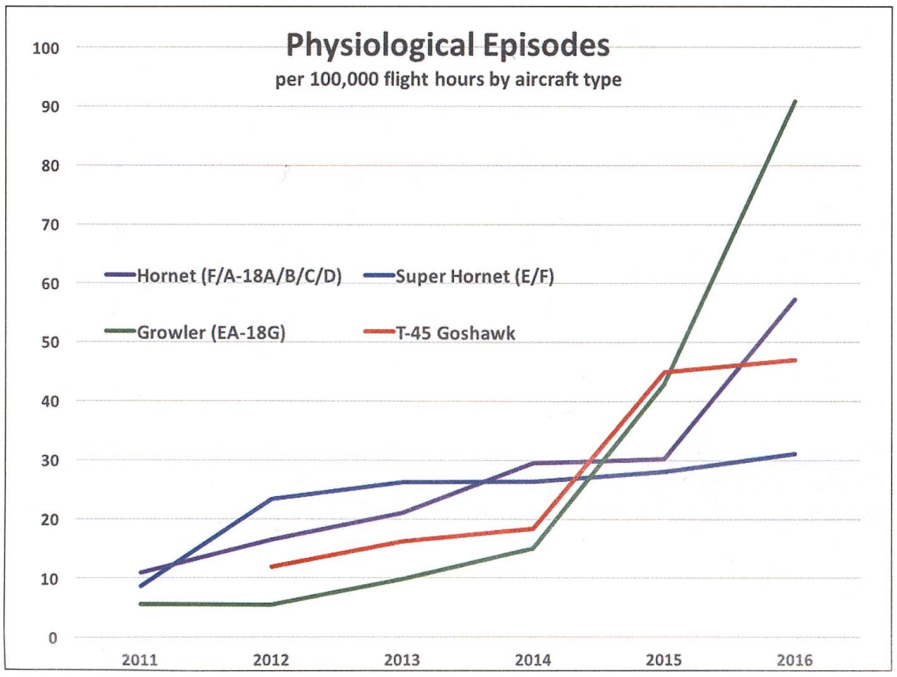
USA: Piloten leiden an Sauerstoffmangel

Die amerikanische Luftwaffe unterbrach ihr F-35A-Training auf dem Stützpunkt Luke. Die dortige Formation heisst 56th Fighter Wing, dessen F-35A die F-16 ablösen. Fünf F-35-Piloten hatten gravierende Sauerstoffmängel gemeldet; stets arbeitete indes das Reserve-Sauerstoff-System.

Colin Clark, Breaking News, berichtet von der Luke Air Force Base in Arizona, USA

«Wir nehmen die Sauerstoff-Probleme sehr ernst», gestand Brigadegeneral Brook Leonard, der Kommandant des prestigiösen 56th Fighter Wing. «Wir unternehmen alles, die Ursache zu finden, und das Übel an der Wurzel zu packen.» Wie Major Rebecca Heyse, Informationschefin der Luke Air Force Base, hinzufügte, trat der F-35-Sauerstoffmangel einzig in Flugzeugen auf, die in Luke gestartet waren. Die Probleme kämen ziemlich selten vor. Es seien unter mehreren 1000 Flügen nur fünf gewesen, auf denen die Piloten Hypoxia, eben Mangel an Sauerstoff, meldeten.

Auch der Super Hornet F/A-18EF der Navy meldete Probleme mit dem Sauerstoff.



Bilder: US DoD

Die Navy belegt die Anzahl Vorfälle nach Typen auf 100 000 Flugstunden.

Sicherheit geht vor

Die Luftwaffe nahm am 12. Juni 2017 den Flugbetrieb wieder auf, nachdem Ärzte und Ingenieure die fünf Vorfälle gründlich untersucht hatten. Brigadegeneral Brooks setzte ein spezielles Aktionsteam ein, um den Problemen auf den Grund zu gehen.

Major Heyse führte aus: «Wir haben die besten Flugzeuge, die besten Piloten und die besten Fluglehrer. Unser Kommandant lässt sie nur fliegen, wenn er zu 100% überzeugt ist, dass ihre Sicherheit optimal gewährleistet ist.»

Obwohl die Ursache für den Sauerstoffmangel nicht abschliessend gefunden worden war, gab Brook Leonard nach drei Tagen grünes Licht zu weiteren Flügen. Hingewiesen wurde namentlich darauf, dass das F-35-Reserve-Sauerstoff-System in allen fünf Fällen sofort tadellos eingesetzt habe. Jedesmal hätten die Flieger ihre Maschinen problemlos gelandet.

F-22, T-45 und Hornet

Hypoxia trat schon bei anderen Flugzeugen als den F-35A auf:

- 2012 meldeten Piloten des F-22-Raptor, weltweit der modernsten Maschine überhaupt (mit Russlands Suchoi T-50), Probleme mit der Sauerstoffversorgung.
- Sauerstoffmangel trat in Flugzeugen der Navy ein: Die Marine liess deshalb im April 2017 eine Zeitlang ihre T-45-Goshawk-Trainer nicht mehr fliegen.

Insbesondere ordnete die Navy an, dass auf T-45-Trainingsflügen die Belastung von 4G nicht überschritten werden durfte. Ebenso wurden als Maximalhöhe 10 000 Feet vorgeschrieben, obwohl Piloten auf dem T-45-Goshawk auf 42 000 Feet den Luftkampf trainieren könnten.

Wie eine Statistik der Navy belegt, traten physiologische Probleme auch bei ihren Hornet F/A-18A/B/C/D, ihren Super Hornet E/F, dem Growler EA-18G und nicht nur beim T-45 auf.